

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurze Erläuterung der Heil. zehen Gebote Gottes

Schwartz, Hermann

Cöthen, 1752

VD18 11341041

Das neunte Gebot.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-194765

4) von den Zeugen, daß sie nichts aus Liebe oder Leid von iemand, sondern nach der Wahrheit und habenden Wissenschaft reden.

5) vom Sachwalter, daß er nur gerechte Sachen nimmt, und auf eine rechtmäßige Art zu Gottes Ehren und des Nächsten besten vertheidigt. Dieses Verhalten bringet leiblich, geistlich, und ewigen Segen.

Schaffe, o du Dreieiniger GOTT! diesen Sinn in allen welche dieses lesen, Amen! Amen.

Lutherus sagt: Das neunte und zehende Gebot ist nicht für die groben Menschen, sondern für die subtilen und frommesten, die da wollen gelobet seyn, redliche vor der Welt heißen, und sind vor GOTT die größten Schäcke. Wer das liest, der mercke drauf, und bitte Gott um Augensalbe.

Im neunten und zehenden Gebot wird verboten die Erblust und wirkliche Lust. Die wirkliche Lust ist, da man an bösen Begierden belieben hat, und denselben nachhänget, und sie begehret.

Das neunte Gebot.

I. Verbieter die wirkliche Lust, und unordentliche Weltliebe,

a. im

- a. im Zergen, auf dreifache Art überhaupt
 * im reggen, bewegen und aufstei-
 gen nach Geiz, Hochmuth, Wollust,
 Marc. 7, 21—23. 1 Mos. 6, 5. E. 8, 21.
 Rom. 1, 28. 31. E. 3, 9—18.
 * im hegen, billigen, bewilligen, 1
 Tim. 6, 9.
 * im bestreben zum vollbringen,
 Jac. 1, 14. 15.

Die Dinge, wohin die sündliche Liebe ge-
 het, stehen 1 Joh. 2, 15. 16, und heißen:

1) Augenlust. Wir sollen dem Nech-
 sten nicht mit List nach seinem Erbe
 oder Hause stehen, Jos. 7, 21.

Geld, Gut, Haus, Hof, Acker, Vieh und alle leibliche
 Güter sind an sich selbst Gaben Gottes, wegen der
 bösen Lust aber kan alles dem Menschen zu lauter
 Gift und Stricken zum Verderben werden. Luc. 12,
 15. Sir. 31, 5: 9.

2) Fleischliches oder Wollust. Als:
 Luc. 15, 12—14.

- a. ein vergnügtes, fröhliches, wollüstiges
 Leben, Luc. 16, 19.
 b. Übermaß in Essen und Trincken, 2.
 Petr. 2, 13. 14.
 c. Uppigkeit und Verschwendung in
 Kleidern, Häusern, Bedienten,
 d. Leichtz.

d. Leichtfertigkeit in Saufen, Tressen,
Spielen, Tanzen, Zoten,

e. schändliche Brunst, Hurerey, Unrei-
nigkeit, Luc. 12, 16—20.

3) Ehrgeiz, Hofarzelust, das ist:

a. das Verlangen in der Welt groß und
ansehnlich zu werden.

b. sich auf seinen Stand, Ansehn, Reich-
thum, Geschicklichkeit verlassen,

c. andern Ehre und Ehrenstellen nicht
nur nicht gönnen, sondern sie zu stür-
zen suchen, B. Esh. Cap. 6 u. 7.

Dieser Schlangensaatte offenbaret sich:

4) in Neid, Mißgunst, Rachgier,
Sprw. 21, 10.

5) in der Unvergnügsamkeit,

* mit seinem Amte, Stande, Handwerck,

* mit den Gaben und Gütern Gottes.

* mit den Wegen und Führungen des
HErrn. Ps. 78, 40. 41.

Einwurf: Ist denn alle Lust im Gemüthe
des Menschen sündlich?

Nein! Die natürliche Lust und Neigung

1) zum Essen und Trincken, 2) zum eheli-
chen Leben, 3) zum Studiren, Handwerck,
Künsten, ist an sich gut, und dem Menschen
von

von dem weisen Schöpfer anerschaffen: 4) wegen des natürlichen Verderbens aber wird leicht alles sündlich, 5) wird aber das Herz Gott in Christo durch den Heiligen Geist geheiligt, und alles nach den weisen Absichten des guten Schöpfers gebraucht; so wird durch diese geheiligte Neigungen der Name Gottes gepriesen.

b. Im Werck insonderheit. Als:

* durch das unrechtmäßige Begehren des Nächsten Hauses und Gutes, Mich. 2, 2.

* mit List und unter den Schein des Rechts, Jes. 5, 8. 1 Kön. 21, 2. 2 Kön. 5, 20.

* durch Betrug und sündliches Proceß, Jes. 1, 17.

Wie du also nach dem abgehandelten siebenden Gebot deines Nächsten Gut und Nahrung helfen, bessern und behüten sollt; also sollt du nach diesem neunten Gebot ihm nicht nach seinem Erbe liegenden Gütern, Acker, oder nach seinem Hause, weder mit List, noch durch allerhand Räncke siehen, sondern ihm alles zu behalten förderlich und dienstlich zu fern suchen.

Darum

II. Gebieter der 3^{er}

A. Ueberhaupt die geistliche und himmlische Lust,

2. an dem dreyeinigen Gott, als dem seligsten Gut, Ps. 73, 25. b.

- b. an dem seligmachenden Worte und Willen Gottes, Ps. 119, 16. 24. 47.
- c. an den Werken der Schöpfung, Erlösung, Heiligung,
- d. an dem erworbenen Heil in Christo, Col. 1, 12—14. Cap. 3, 1—4.
- B. Insonderheit sollen wir den Nächsten**
 - a. sein Erbe, Güter, Haus zu behalten suchen, daß er bleibe,
 - b seine Ehre und Wohlstand fördern, Phil. 2, 4.
 - c. und ihm in allen behüßlich und dienstlich seyn, 1 Petr. 4, 10.
- C. Der Grund zu diesen Forderungen ist:**
 - 1) ein bekehrt und glaubig Herz. Denn wie der Glaube ein lebendig und geschäftig Werk des Heiligen Geistes ist: also scheint er auch, wie ein Licht.
 - 2) Die aus dem Glauben fließende Frucht und Liebe Gottes.
 - 3) ein mit Gottes Gaben, Amt, Stande, Gütern vergnügtes Herz, 1 Tim. 6, 6—8. Mos. 14, 22. 23. 1 Sam. 12, 3. 5. A. Gesch. 20, 33. 34.
 - 4) ein in Speise, Tranc, Kleidung, Ergötzlichkeiten, Begierden und im Gebrauche